

„Hafen für Familien“ wächst

Interview mit dem **SOS-KINDERDORFLEITER** zum Neubau in Dulsberg

DULSBERG Der Stadtteil hat seit Jahren ein **SOS-Kinderdorf Familienzentrum** mit einem großen Angebot für Eltern und Kinder, darunter eine Kleiderkammer, ein Café und Räume für Beratungen vor Ort. Jetzt wird es mit einem Neubau zum „Hafen für Familien“, der erstmals auch Platz für drei **SOS-Kinderdorf-Familien** bieten wird. **Torsten Rebbe**, Leiter des SOS-Kinderdorfs Hamburg, über den Stand der Baustelle und die Pläne für die Zukunft.

KAREN GRELL

WB: Läuft auf der Baustelle trotz der Corona-Krise alles nach Plan?

TR: Corona-bedingt mussten wir leider einige kleine Pausen einlegen und liegen im Zeitplan etwa sechs Wochen zurück. Im Oktober werden wir abschätzen können, wann wir mit den Familien in das neue Haus einziehen können. Geplant ist, dass der aus Spendenmitteln eigenfinanzierte 10-Millionen-Euro-Bau – für den allerdings noch 4,9 Millionen fehlen – im August 2021 fertig ist.

WB: Erstmals wird es mitten in einer Großstadt auch ein SOS-Kinderdorf geben. Wie viele Kinder und Familien werden dort einziehen?



SOS-Kinderdorfleiter Torsten Rebbe an einem Modell des Neubaus

Foto: kg

TR: Wir haben Raum für drei Familien. Die Eltern haben wir bereits gefunden. Es wird eine Mutter, einen Vater und für eine Familie auch ein Paar mit einem gemeinsamen Kind für die Familienkonstellationen geben. Jeweils vier Kinder unterschiedlichen Alters leben dann in den Familien.

WB: Wie kann man sich den Start der Familie im SOS-Kinderdorf vorstellen?

TR: Die Kinder werden alters-

gerecht wie in jeder anderen Familie ausgewählt. Meistens sind die Kinder maximal acht Jahre alt und wachsen dann bei ihren Kinderdorf-Eltern bis zum 18. Lebensjahr auf. Man startet in einer Kinderdorffamilie in der Regel mit zwei Kindern, Manches Mal auch mit Geschwistern und dann kommen später noch weitere Kinder hinzu. Man würde somit nicht vier sechsjährige Kinder in einer Familie unterbringen.

WB: Was macht den Standort auf dem Dulsberg aus?

TR: Zunächst haben wir hier gleich alle Institutionen direkt vor Ort, die unsere Arbeit mit unterstützen und Eltern, die auch im Stadtteil oder der Umgebung leben, haben eine bessere Anbindung, um den Kontakt zu ihren Kindern zu halten. Schulen und Kitas sind direkt im Quartier und die Kinder, die auch schon vorher im Stadtteil lebten, können bestehende Freundschaften aufrechterhalten.

WB: Wie geht der Stadtteil mit dem neuen Haus um, gibt es kritische Stimmen?

TR: Da wir seit Jahren mit dem SOS-Familienzentrum im Stadtteil ansässig sind, kennt und schätzt man unsere Arbeit.

WB: Bringen diese Kinder eine besondere Herausforderung für den Stadtteil mit?

TR: Sicherlich kommen sie nicht aus einfachen Verhältnissen, aber Dulsberg ist ein engagierter und bunter Stadtteil, der auf jeden Fall Raum für diese zwölf Kinder bereithalten wird. In Kitas und Schulen können sich die Kinder dann optimal integrieren und einleben. Das neue Haus wird allen zu Gute kommen.

Haspa-Spendenkonto: IBAN DE87 2005 0550 1233 1207 63